



Prävention in Leichter Sprache

Ein „Baustellen-Bericht“



Überblick

- Wer sind wir?
- Warum finden wir Leichte Sprache wichtig?
- Wie sind wir das Thema angegangen?
- Was haben wir daraus gelernt?
- Wie sehen unsere Pläne für die Zukunft aus?

Wer sind wir? (1)

- Die gesetzliche Unfallversicherung für mehr als 5 Millionen Personen in Österreich
- Unsere Versicherten sind
 - Arbeiter/Angestellte/Selbstständige
 - Kindergartenkinder/Schüler/Studierende



Wer sind wir? (2)

- Wir finanzieren uns durch Beiträge der Arbeitgeber.
- Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber erhalten dafür die „Haftungsablöse“.
Das bedeutet: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können/müssen ihre Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit nicht gerichtlich belangen.

Wer sind wir? (3) – Unsere 4 Kernaufgaben

Prävention

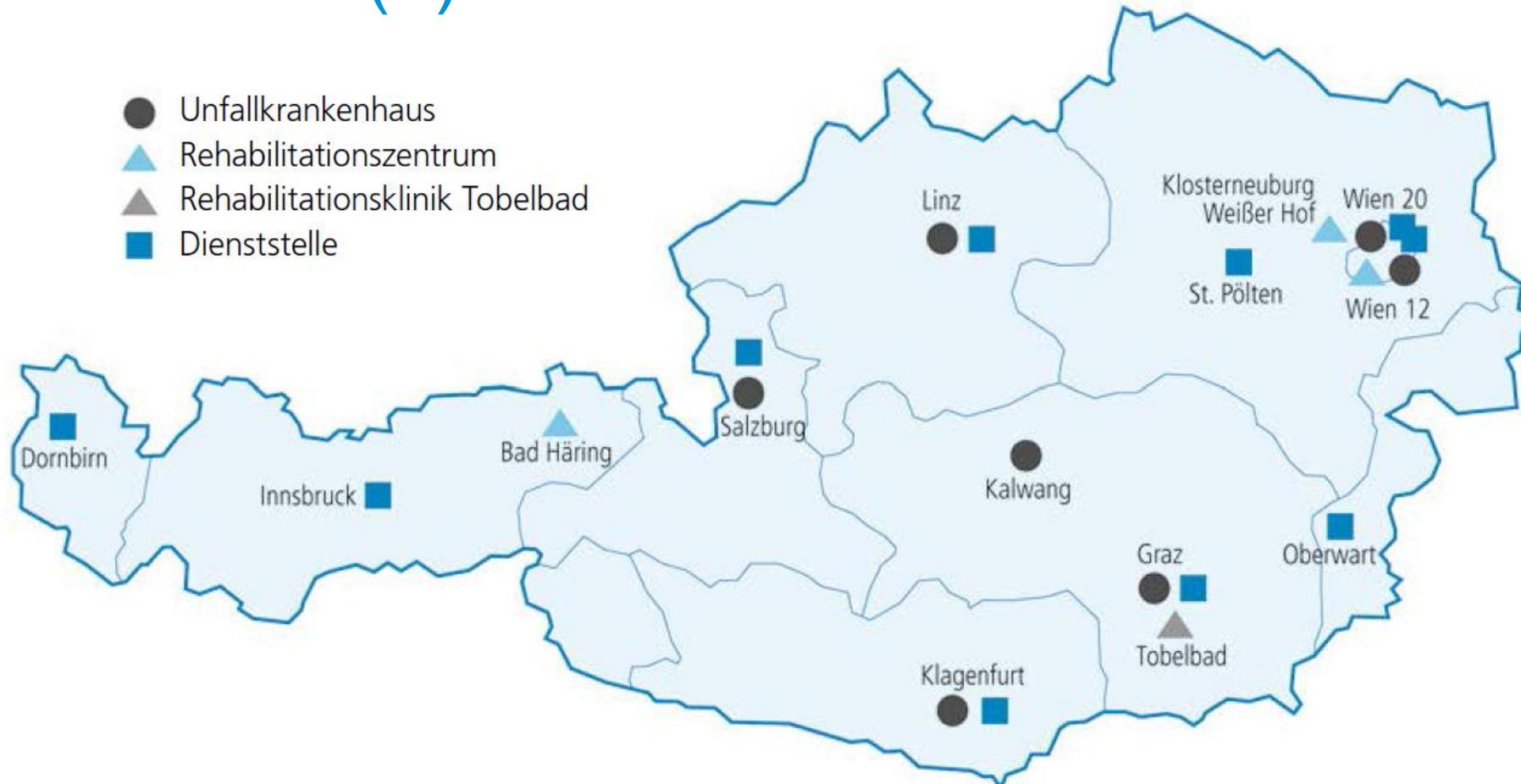
Unfallheil-
behandlung

Reha

Entschädigung



Wer sind wir? (4)



Wer sind wir? (5)

- Die Prävention (das Vorbeugen) von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten ist eine unserer wichtigsten Aufgaben.
- Dafür bieten wir auch viele Info-Broschüren sowohl für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.
- Unser aktueller Präventions-Schwerpunkt: Krebserzeugende Arbeitsstoffe

Warum finden wir Leichte Sprache wichtig? (1)

- Als „soziale Unfallversicherung“ bemühen wir uns generell um Barrierefreiheit.
- Unsere Informationen richten sich an verschiedene Zielgruppen (Arbeitgeber und Arbeitnehmer).
- Zielgruppen haben unterschiedliche Bildungsniveaus und unterschiedliche Muttersprachen.

Warum finden wir Leichte Sprache wichtig? (2)

- Wir wollen Informationen einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen.
- **Informationen können Unfällen und Berufskrankheiten vorbeugen. Das kann „lebenswichtig“ sein!**
- Solche Informationen sind teilweise komplex, sollen aber von allen verstanden werden.
- Darum ist Leichte Sprache für uns wichtig.

Wie sind wir das Thema angegangen? (1)

■ Ausgangssituation: Baustelle!

- Viele Informationen vorhanden, vor allem in Form von Merkblättern
- Aber: Geringe Differenzierung nach Zielgruppen (Arbeitgeber vs. Arbeitnehmer)



Wie sind wir das Thema angegangen? (2)

- **Seit 2017:** Mehr Zielgruppenorientierung in den Inhalten der neuen und überarbeiteten AUVA-Merkblätter:
 - **M•plus** für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Sicherheits-Fachkräfte
 - **M** für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



Wie sind wir das Thema angegangen? (3)

- **Seit 2018:** Merkblätter für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Leichter Sprache (Niveau: LLB1)
 - Pilotprojekt im Rahmen des Präventionsschwerpunktes 2018–2020 zu krebserzeugenden Arbeitsstoffen



Wie sind wir das Thema angegangen? – Unser Pilotprojekt (1)

■ Ziel:

- **M•plus** mit Basisinformationen zu krebserzeugenden Arbeitsstoffen für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber (Was sind die gesetzlichen Verpflichtungen?)
- **M** mit Basisinformationen zu krebserzeugenden Arbeitsstoffen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Wie können Sie sich schützen?)

Wie sind wir das Thema angegangen? – Unser Pilotprojekt (2)

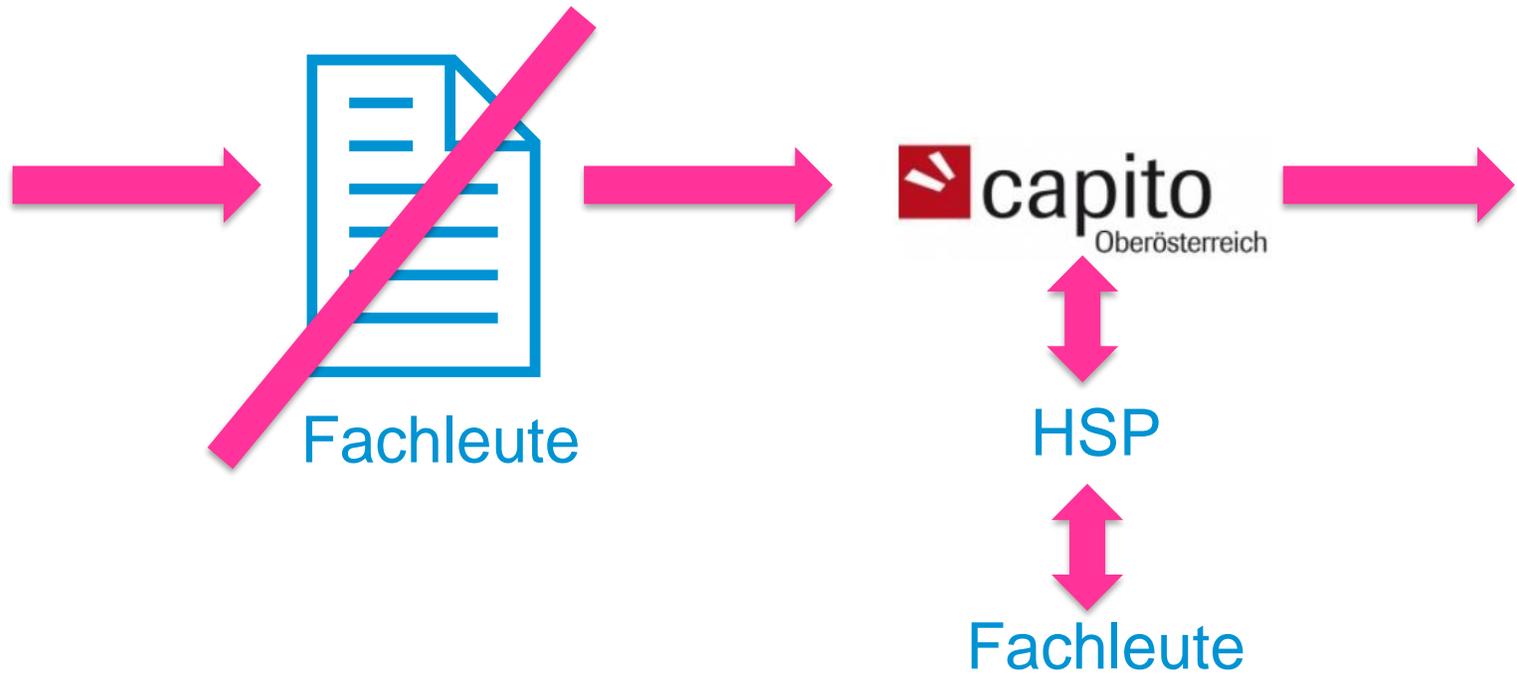
- Fach-Broschüre für Arbeitgeber/-innen
- Infos filtern für Arbeitnehmer/-innen
- „capito“ übersetzt in Leichte Sprache –
Koordination über 1 Ansprechpartner aus AUVA
- Leicht lesbares Layout
- Ergebnis: Broschüre für Arbeitnehmer/-innen

Wie sind wir das Thema angegangen? – Unser Pilotprojekt (3)

M•plus 340



Fachleute



M 340



Was haben wir daraus gelernt? (1)

- Reine Übersetzung in Leichte Sprache alleine reicht nicht aus, redaktionelle und strukturelle Text-Anpassung ist nötig.
- Bewusstseinsbildung zu Leichter Sprache bei Fachexperten ist ein längerer Prozess; Probleme waren:
 - nötige Reduktion der Inhalte
 - veränderte Schreibweisen von Fachbegriffen
 - Bedenken bzgl. Akzeptanz der Publikation

Was haben wir daraus gelernt? (2)

- Unser Corporate Design war mit dem Standard für leicht lesbares Layout nicht immer vereinbar.
Wir haben hier versucht, Kompromisse einzugehen.
- Informations-Filterung nicht von Experten für das Thema, sondern von Experten für Leichte Sprache machen lassen.
- Leichte Sprache und leicht lesbares Layout schon beim Redaktionsprozess mitdenken.

Wie sehen unsere Pläne für die Zukunft aus?

- Wir planen weitere Publikationen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Leichter Sprache.
- Wir wollen Reaktionen für die Entscheidung sammeln, ob Leichte Sprache „in die Linie“ übergehen soll.

Vielen Dank!

Ich freue mich über Ihre Reaktionen!

Mag. Veronika Tesar
AUVA-Hauptstelle
Abteilung Sicherheitsmarketing und Presse
veronika.tesar@auva.at